

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Frachtlohn 1.20 M., im Vertriebs- und 10 K. Vertriebs 1.35 M., im übrigen Reichsgebiet 1.50 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Anzeigen-Verträge f. d. Spalt. Zeile und gewöhnl. Schrift aber deren Raum bei Einzel. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.  
Mit dem Pflanzerscheide, Illust. Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

Verantwortlicher Hr. 29.

84. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 29.

N 308

Mittwoch den 7. September

1910

## Politische Uebersicht.

Der „Reichsanzeiger“ gibt die Entlassung des Unterstaatssekretärs im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Fleck, unter Bezeichnung der Brillanten zum Orden Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub bekannt; ferner werden Ministerialdirektor Stieger zum Unterstaatssekretär, der Präsident der Eisenbahndirektion Berlin, Behre, zum Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat und Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und der vortragende Rat in demselben Ministerium, Köhler, zum Präsidenten der Eisenbahndirektion Berlin ernannt.

In Oesterreich dauern die Zusammenkünfte zwischen Deutschen und Tschechen fort. In Bosofy wurde dieser Tage ein deutscher Botschaftssekretär von einem Tschechen überfallen und blutig geschlagen. Der Täter wurde verhaftet. Die Deutschen kommandierten das tschechische Grenzschutz mit Steinen und schlugen sämtliche Fenster ein. — In Salzburg verlegte der zwangsweise eingesetzte Regierungskommissar, daß alle tschechischen Kundensammlungen in slowenischer und deutscher Sprache zu erfolgen haben. Bislang wurde nur die slowenische Sprache gebraucht.

Der Präsident von Frankreich hat sich nach Savoyen begeben, wo man in diesen Tagen die vor 50 Jahren erfolgte Krönung Savoyens feiert. — Im französischen Reichsministerium hat man sich im Prinzip für die Schaffung einer Aeroplaneation in Süditalien entschieden. Diese die acht Flugzeuge sollen dort in Gebrauch werden und in Hilfe die verschiedenen Gebiete Süditaliens überfliegen. Die Station soll im Januar errichtet werden. Das würde der erste Schritt zu einem französischen Verkehrsnetz zur Verbindung der französischen Besitzungen sein.

Die Türkei sucht weitere abgelegte Kriegsschiffe zu kaufen. Das Ministerium des Reichens hat bei allen türkischen Gesandtschaften angefragt, ob gegenwärtig irgendwo disponible Kriegsschiffe vorhanden seien. Das Reichsministerium soll bereits in Verhandlungen über den Verkauf zweier englischer Panzerschiffe eingetreten sein. Auch zwei Unterseeboote will man ankaufen. Die beiden in Deutschland gekauften Kriegsschiffe, die jetzt „Hainkele Barbarossa“ und „Tugay Reis“ heißen, sind am Samstag im Hafen von Konstantinopel angekommen und dort feierlich und mit Jubel empfangen worden. Die Regierung hat eingewilligt, daß die bei der Osmanischen Bank verwahrten Jawolen Kabinale im Wert von 350 000 Pfund für die Ausgestaltung der Flotte verwendet werden. — Zwei Militärärzte werden demnach nach Deutschland entsandt, um ihre Studien zu vervollständigen. — Der türkische Großvezir Hakk Pascha hatte in Brüssel eine lange Besprechung mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand und dem Minister des Reichens Poincaré, die sich auf verschiedene, die Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei betreffende Fragen erstreckte. Amlich wird hierüber bekanntgegeben: Die Haltung, die einen durchaus freundlichen Charakter trug, ermöglichte es, den gemeinsamen

Wunsch beider Regierungen festzustellen, in politischer Hinsicht Beziehungen zu pflegen, die den Interessen beider Länder vollkommen entsprechen.

Eine bulgarische Militärabteilung hat bei Dschumal Bala die türkische Grenze überschritten. Türkische Truppen gingen dahin ab, um den Bulgaren den Weg zu verlegen.

Aus Sandshanal wird gemeldet, daß die Entsetzter einiger von Türken besetzter Ortschaften den Versuch gemacht haben, ihre Güter, deren sie der Mangelraum demütigt hatte, zurückverlangen. Es kam zu einem Zusammenstoß bei dem 30 Mann fielen.

## Ein religiöses Bekenntnis des bayerischen Thronfolgers.

Wie jetzt erst nachträglich bekannt wird, hat, wie Kaiser Wilhelm, auch ein bayerischer Fürst, Prinz Ludwig, kürzlich ein Bekenntnis auf religiöser Grundlage ausgesprochen. In Kl. Zeitung hat es bei der Grundsteinlegung einer neuen Kirche folgende Ansprache gehalten: „Ich danke dem lieben Gott, daß ich von katholischen Eltern abstamme und in der katholischen Religion erzogen worden bin. Ich bin stolz für unsere katholische Religion eingetreten, weil ich überzeugt bin, daß sie die einzig wahre und echte Religion ist. Diese meine innere Überzeugung habe ich jederzeit kundgegeben, nicht um äußerliche Ehre und Anerkennung zu haben, sondern weil es meine tiefste religiöse Überzeugung ist. Die katholische Religion gesteht jedem Katholiken Toleranz gegen Andersgläubige zu. Es ist falsch anzunehmen, daß die Überzeugung Andersgläubiger von uns Katholiken nicht hochgehalten werden dürfe. Dergleichen verlangen aber auch wir, daß gegen unsere Überzeugung Toleranz geübt werde. Wir wissen wohl, daß nicht die Mutter Gottes, sondern Gott im Himmel allein es ist, der unsere Bitten erfüllt oder abschlägt, weil er am besten weiß, ob die Erfüllung unserer Wünsche von Vorteil ist oder nicht. Trotzdem essen wir zur selbigen Jungfrau Maria hin und wenden uns an sie im Vertrauen auf ihre Macht bei Gott. Auch ich habe Sorge und Nummer und ich habe sie niedergelegt vor dem Altare der heiligen Kapelle. Wir alle sind ja Jung, was hier im Bause der Jahrhunderte durch die Härte der allerhöchsten Jungfrau, der Mutter Gottes, erreicht worden ist und wie sie die Wünsche vieler schwerelastigen Seelen erfüllt.“

München, 6. Sept. Der „M. R. N.“ wird mitgeteilt, daß die kaiserliche Rede des Prinzen Ludwig nicht so gelautet habe, wie sie von der ganzen bayerischen Zeitungspreffe wiedergegeben wurde. Die besonders markantesten Stellen, die in der protestantischen Beobachtung verlegend wirken müssen, seien nicht gesprochen worden. Die „M. R. N.“ bemerkt hierzu: Wir geben diese private Mitteilung wieder, wie sie uns zugegangen ist und wiederholen die bereits ausgesprochene Hoffnung, daß die zukünftigen Stellen in der Rede sein werden, der jüngsten Rede des Prinzen Ludwig, wenigstens einen Teil ihrer Schärfe zu nehmen.“

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 7. September 1910.

\* **Nagold.** Vom frühen Morgen bis späten Abend hatten wir gestern in unserer Stadt lebendige Bilder vom Krieg im Frieden. In der Zeit, da sich die weißen Einwohner gern nach dem auf die andere Seite im Welt drehen, hörte man schon das Hiesigegetrappel der abgehenden Traine; etwas später folgte der Stab der 51. Inf.-Brigade mit Generalleutnant v. Soden. Um 1/11 Uhr vorm. passierte eine Eskadron gelbe Männen. Gegen 3 Uhr nachm. bezogen die angesagten Artilleristen und Dragoner, welche vom Besagendemander kamen, ihre Quartiere. Um nicht 4 Uhr marschierte die Artillerie wieder ab ins Randbergelände. Den Soldaten, welchen trotz der Strapazen des Tages der Frohsinn aus den Augen lachte, gefiel es hier sehr gut; aber auch die Einwohnerchaft zeigte sich über die Beschickung dankbare Art, die die modernen Werte zeigten. — Eine heitere Episode gab es gestern Abend bei einem Quartiergeber, als zwei Leute zum Nachtessen kamen, sich recht schmecken ließen und erst nachher merkten, daß sie das Haus verwechselt hatten. Es soll ihnen im richtigen Quartier nochmal gut eingegangen sein.

Waldberg, 5. Sept. Die vom Militärverein angeordnete Gedächtnisfeier erregte sich zahlreicher Beteiligung. Dem gemeinsamen Kirchgang mit der Stadtmusik an der Spitze schlossen sich die bürgerl. Kollegen an. Nach Beendigung des Gottesdienstes sammelte man sich bei der Bebauung der Feier, Herr Oberpräzeptor Ewert hielt die Gedächtnisrede. Der schon gekauften Beteranen gedachte man, indem am Ende der vier dahingegangenen Krieger je ein Kranz niedergelegt wurde. An des Festes der Beteranen schloß sich um 8 Uhr ein allgemeines Bankett an. Dabei sprach Herr Dr. Besenmeyer über die Schicksal der Gedau und die Berechtigung der Gedächtnisfeier. Herr Oberpräzeptor Ewert gab eine Schilderung über die Anteilnahme der Waldberger an der Schlacht bei Wöhr. Auch mehrere Beteranen erzählten Episoden aus ihren Kriegserlebnissen. Musikalische Beiträge der Stadtmusik umrahmten die von acht patriotischen Gesänge durchzogene Feier. — Kamrad Wurker dankte im Namen aller Beteranen für die Ehrung, die ihnen sowohl durch diese Feier, als auch durch die hochherzigen Ehrengaben von der Stadt und der Firma Rau anteil geworden seien.

Emmingen, 6. September. Auch hier gedachte man freudig und dankbar der für unser Volk und Vaterland so bedeutsam gewordenen großen Zeit vor 40 Jahren. Am Sonntag nachmittag ehrte unser Kriegerveteran seine Beteranen. Sie und einige Gäste saßen inmitten der Kameraden im Saal am reichgedeckten Tisch. Begeisterte und begeisterte Worte wurden an die Versammelten gerichtet; Vaterlandsliebe erzählten die Festimmung. Beteran Martin, Borkand, erhielt vom Bundespräsidenten auf diesen

## Die Goldinsel

von Carl Russell.

Fortsetzung.

36

„Aber wir werden doch nicht all dies edle Gewächs dem Untergang überlassen! Ob es denn gar nichts gibt, worin sich ein paar Pfälzer einpaaren können? Wenn wir nur zwei Dogen fortbrächten — zwölf für uns und zwölf für meinen Vetter. Während letzten Colledge's Augen umher. Das sollte sich wohl tun lassen, meinte der Dentant, eifrig bemüht, ihm gefällig zu sein.“

Ich möchte anfragen, verlangte Fräulein Temple jetzt in dem ihr eigenen gebieterischen Ton. Was bedeutet denn das zunehmende Schlingeln? Ich werde ja nicht imstande sein, ins Boot zu kommen.“

Keine Sorge, meine Gnadige, beschwichtigte der Dentant. Eine entworfene Aeschale, wie diese, rullt bei dem schwächsten Auswurf. Um eine Kleinigkeit ist die Dünung allerdings härter geworden, das hat aber nichts zu sagen.“

Ich was dessen nicht so sicher. Was es als eine Kleinigkeit bezeichnete, was meiner Ansicht nach eine Zunahme und Schwärzung des Wagens, die durch die Bitterkeit der Erfindung noch an Bedeutung gewann. Sie veränderte jedenfalls ganz nahe bevorstehenden Wind, darauf hätte ich geschworen.“

Ich gehe auf Deck und sehe wie es geht, erklärte ich. Nehmen Sie mich mit, Herr Dugdale, gebot Fräulein Temple.

Bitte, Sie werden gefahren, Ihnen zu helfen, sagte der Dentant gelant.

Und all der schöne Wein soll im Glas gelassen werden? Jammerter Colledge. Ist sich denn kein alter Koch anstellen?

Hat ihm schon, lachte der Dentant, schnell nach einer Ecke springen.“

Ich bitte, führen Sie mich auf Deck, Herr Dugdale, herrschte mich Fräulein Temple an und legte ihren Arm in den meinen.“

Das Schlingeln des leichten Kampfes, der nichts mehr besah, daß ihm Gefahr hätte gehen können, war so stark, daß es mir nicht wenig Mühe kostete, meine Begleiterin geraden Korbes nach der Treppe zu führen. Ich half ihr hinauf und schloß sie schändlich, als ihr Blick noch einmal den Toten am Tische kreiste.“

Sowohl ich als auch der Dentant, intrang ich mir der Schreckensruf: Mein Gott! Was ist das? Wenn wir nicht schnell machen — und den Kopf wieder in die Türe stecken, bräute ich die Treppe hinauf: Um Himmels willen, rief ich auf D. d., aber wir finden unsere Schiffe nicht mehr!“

Der A. d. d., der ich bei, war furchtbar. Den ganzen Nordwesten deckte weißer Dampf, der wie eine Mauer direkt gegen das Boot anrückte. Mit dieser biden Nebelwand rüllte eine lange, mächtige Dünung heran, deren Ränder der Wind schwärzlich schied. Der Himmel, von wässriger Aschfarbe, war durch die Masse des nahenden Dampfes so verdeckt, daß die Korvette links und unser Schiff rechts nur noch wie kleine Punkte erschienen. Ich berückelte Fräulein Temple, sich an dem Deckhaus festzuhalten, und führte an die Reeling. Von hier sah ich den Kutter an seiner Bootlinie in einer Weise steigen und fallen, die mich entsetzte. Wie sollten wir, besonders das Fräulein, von diesem gefährlich abwärtsführenden Deck in ihn zurückgelangen? Sowohl mein Kopf sichtbar wurde, schrien wir die Matrosen zu: Der Ostwindfahrer hat schon zwei Kanonenchiffe abgefeuert.“

Warum, zum Teufel, erwiderte ich außer mir, ist nicht einer von euch an Bord gekommen und hat das heranziehende Weiler gemeldet? Nun vorwärts angeliegt! Die Kiemen fest. Es gilt unser aller Leben.“

In diesem Augenblick erschienen Colledge und der Dentant. Die Gefahr sofort erkennen, führte letzterer zu mir an die Reeling und brüllte: Kutter herauf! Kutter, nunter! Begt auch ins Zeug!“

Handeln wir auch langsam, wenn wir dies Boot verlassen bemerke ich. In wenig Minuten wird uns der Nebel beschallt haben. Wir könnten beide Schiffe verfehlen und was dann?“

Erschrecken Sie doch die Dame nicht, Herr! Jährte er. Gnadiges Fräulein, haben Sie keine Angst, es liegt kein Grund dazu vor. Wir werden Sie sehr schwieriglich ins Boot bringen und der Nebel wird sich bald klären. Ich kenne diese Gewässer.“

Colledge fand wie gelähmt. Das Boot wogte jetzt an der Seite längs der Bände. In einem Augenblick schwebte es über der Höhe des Deckrandes, im nächsten sank





Tag ein Ehrenplakat für tüchtige und treue Leistung des Vereins seit 25 Jahren. Ehren sei auch der Gemeindevorkreitung gedacht, die jeden Kriegsteilnehmer mit einer Spende von 10 M. unterstützte und den Kriegerbüchern des Jahres 1866 je 5 M. zuwies.

**Calw, 6. Sept.** Heute früh verunglückten zwei wertvolle Pferde von Altkirchener Bauern hier durch Abzug vom Reusen Weg auf das Bahngleis beim Güterbahnhof. Beide verendeten auf der Stelle. Wie man hört, wollte der Fuhrmann eine Steinwegmaschine daselbst abholen, wobei die Pferde, die einen Augenblick allein standen, plötzlich durch das Hin- und Hergehen der hohen Feldwand hinabstürzten. Der Reiter erlitt durch den Sturz des einen schweren und nach wenigen Minuten einen empfindlichen Schlag.

**Sued, 3. Sept. (Der Demonteur.)** Eine in Weiskirchen zum Monatsfeste anwesende Dame machte einen kleinen Spaziergang. Sie ging ganz in Gedanken verfallen ihre Wege nach Süden nicht zu bemerken, daß ein mit zwei Rädern bespanntes Bauernfahrzeug dahergefahren kam und vor einem Hause Halt machte. Als sie es dann sah, stolperte sie, da sie eine Wendung machte, über einen Stein. Infolgedessen kam sie mit ihrem blauenreife Hut in unmittelbarer Berührung mit dem Kopf der einen Kuh. Diese benutzte den Hut eines Schmucks. Als die Dame aus Arbeitsschritt schritt, erlitten der Fuhrwerkslenker und andere Leute herbei. Ersteres befreite die Kuhrechte aus ihrer peinlichen Lage. Er meinte: "Na ja, die Kuh hat halt gewußt, was es ist." Die Dame will Anspruch auf Schadenersatz machen. — Wer ist mehr zu bedauern, die entsetzte Kuh — oder die benutzte Dame?

**Freudenstadt, 5. Sept.** Im Alter von 57 Jahren ist Dozentwundarzt Dr. Hütner, ein in weiten Kreisen beliebter und geschätzter Arzt nach langem Krankenlager an einem Herzleiden gestorben.

**Stuttgart, 5. Sept.** Kriegsminister v. Rothacker ist von Berlin zurückgekehrt.

**Stuttgart, 6. Sept.** Da die Presse ganz förglich die Behauptung, es sei beabsichtigt, mit der Beamtenaufbesserung eine Erhöhung der Arbeiter der Beförderungsstellen nicht vorzuschlagen. Heute meldet der "Staatsanzeiger", daß die Verwaltung der Beförderungsstellen seit gerader Zeit sich mit Untersuchungen darüber beschäftigt, in welchem Umfang im Hinblick auf die Aufbesserung für die Beamten und Unterbeamten auch eine Erhöhung der Arbeiterlöhne für die Finanzperiode 1911/12 vorzunehmen sein wird.

**Stuttgart, 6. Sept.** Gestern nachmittag wurde, wie die "Schwab. Tagw." meldet in den Räumen der Redaktion und des Verlags des "Wahren Jacob" durch drei Vollzugsbeamte eine Hausdurchsuchung vorgenommen und von einem Nummer, die bereits am 21. Juni erlitten und in der das farbige Bild des Christos von Kalkthue inkrustiert sein soll, 100 Exemplare beschlagnahmt, während von einer weiteren Nummer, der Reichstags-Organnummer vom 16. August, ein Exemplar mehr gefunden wurde. Was an der zweiten Nummer zu dem Redaktionschef, wird er nach der vertrauensvollen Bemerkung des Redakteurs Geessen Ormann zu sagen sein, der sich wegen Verzugs gegen S 166, 184 Abs. 1, S 74 des Strafgesetzbuchs in Verbindung mit S 20 des Preßgesetzes zu verantworten hat.

**— 200 Mark Belohnung.** Aus dem Bureau der Firma Eckharts, Altes Adighaus Nr. 8 II, 3 Treppen, wurde am Samstag nachmittag in der Zeit von 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr mittels Schlüssel und Drehmechanismus eine braunlackierte, 30/40 cm große, eiserne Kasse mit auf dem Deckel angebrachten Hebel geöffnet. Sie enthielt 4800 M., bestehend aus 3 Rollen zu je 1000 M. in 20 M.-Stücken, 200 M. in 20 M.-Stücken offen, 700 M. in 10 M.-Stücken offen, 2 Rollen zu je 200 M. in 5 M.-Stücken und 20 einzelnen 5 M.-Stücken. Ferner besaßen sie in ihr ein Scheinbuch, ausgestellt von der Gewerbesteuerhier, sowie Restenbeläge der Firma Eckharts. Der Täter ist unbekannt. Auf die Wiederherstellung des Geldes sind 200 Mark Belohnung ausgesetzt.

es schon wieder in ein Wellentafel, während das Boot trägt zollt.

**3. St. Fränkler,** rief der Leutnant, erlauben Sie mir und Herrn Dugdale, Ihnen ins Boot zu helfen. Zwei meiner Leute werden Sie auffangen.

In Angst und Entsetzen sah das arme Mädchen die Rippen zusammen, und ihre Augen glühten, als sie beland landete: Ich bin nicht imstande, in das Boot zu kommen.

Die Geknulten, daß jede Bergkletterung die Gefahr vergrößert, und das Bewußtsein der Gefährlichkeit, die in das Boot zu schaff'n, ließen den Leutnant jede Rücksicht vergessen. Durch die Weigerung gereizt, sagte er hart: Aber seien Sie doch vernünftig. Hier heißt es entweder über. Herr Dugdale, fassen Sie den Arm des Fränklers.

Sie werden mich töten, kuschelte sie und klammerte sich fester an das Deck.

Um's Himmels willen! sagte nun der Leutnant, wie rasend, springen Sie ins Boot, Herr Dugdale, damit Fränkler Temple rief, wie leicht es geht. Ich muß hier der Letzte sein.

Fasten Sie Herrn Colledge zuerst springen, rief ich, ich könnte hier nützlicher sein als er.

Woh, dortwärts, also Herr Colledge!

Der arme Karl schwankte leicht vor Freude als zum Rand des Decks. O, du lieber Gott, sammelte er, ich werde mit dem Hals brechen und ins Wasser fallen und werde ertrinken!

Rein, nein, riefte einer der Offiziere, springen Sie

**Stuttgart, 5. Sept.** In einer Ausstellung im Landtagewerkmuseum, die der Bedenkwürdigkeit von Prof. Dr. Stadtmayer zu danken ist, wird der Wucherband der letzten 150 Jahre in übersichtlichen Gruppen vorgeführt. Aus dem 8. Hofbibliotheken wie auch aus dem Privatbibliotheken des Königs und seiner Vorgänger sind, mit besonderer Genehmigung des Königs, eine Anzahl der kostbaren Einbände zur Verfügung gestellt worden.

**Stuttgart, 6. Sept.** Der gestern in Fernbach an der Maschine eines Ölkraftwagens gewachte Hand von Teilen eines menschlichen Kopfes hat nun folgende Erklärung erhalten: Heute früh wurde beim Stillstand 8. unweit der Glasfabrik von Jussenhausen auf dem Bahngleis der Bezeichnung eines Mannes aufgefunden; er scheint von dem etwa um halb 4 Uhr morgens von Badwiesung kommenden Ölkraftwagen abgefahren worden zu sein. Wie nachher festgestellt wurde, war der Verlorene der in Fernbach bei Verwandten lebende, verunglückte 75 Jahre alte Privatier Schenkshofen. Man nimmt an, daß er in einem Unfall von Seifenhülle, wie sie schon öfter an ihm bemerkt wurden, sich verlaufen hat, nicht mehr heim fand und dann in der Nacht auf das Gleise geriet.

**Reutlingen, 5. Sept.** Die Ballversammlung der Landw. Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis fand am Samstag vormittag unter der Leitung des Oberrichtsrichters Stamer hier statt. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1908 1909 und 1910 1911 1912 wurden bei dem Geschäftsberichtsband eingetragene Entschädigt wurden im Jahr 1908 1064 und 1909 1106 M. Fälle. An Unfallentschädigungen wurden bezahlt im Jahr 1908 584 618.17 M. und 1909 548 102.74 M. Die Steigerungen in Bergschaden in den vorhergegangenen Jahren betrugen 6129.90 M. und 18 489.57 M. Der Beitragsfuß betrug bei einem Halogelostener von rund 19 Millionen Mark für das Jahr 1908 3.88 M. und für das Jahr 1909 3.66 M. Während für den Beitragsfuß für das Jahr 1908 auf gleicher Höhe wie im Jahr 1907 gehalten ist, trat bei der diesjährigenumlage eine Steigerung um 28 S auf 100 M. Steuerlokal ein. Bei den Ergänzungsbeiträgen zum Gewerkschaftsverband für die Bahndistrikte: 1910 bis 1914 wurde das seitherige Mitglied Schultze Fischer in Albingen Ob. Spatzingen, welcher dem Verband seit Inkrafttreten der Berufsgenossenschaft am 1. Oktober 1908, durch Inkraftsetzung seiner Anerkennung seiner Verdienste wiedereingewählt. Infolge der eine Wiederwahl zum Gewerkschaftsrat abnehmenden langjährigen Mitgliedszeit. Schultze Fischer in Albingen wurde Schultze Gärtners von Albingen nun in dem Verband gewählt. Bei diesem Anlaß wurde auch der Verdienste des am 1. Oktober 1908 im Gewerkschaftsrat gewählten Georg Häß, Weingarten, seiner. Gegenwart und Fr. Hüler, Odenwald, beide in Reutlingen. Am 1. Okt. 1. J. Arbeit im Reichstagsgebäude in Berlin ein Jubiläum auf Anlaß des 25jährigen Bestehens der Reichs- und Zentralgewerkschaften. In dem zur Vorbereitung dieses Festes gebildeten Ausschuss ist Herrgott auch der Vorsitzende der Reichs- und Zentralgewerkschaft gewählt worden. Im Einverständnis der Gewerkschaftsversammlung wird Oberrichtsrichter Stamer am dem Fest teilzunehmen. Auch werden die Blüten und Reichstosen für ein Mitglied des Reichs- und Zentralgewerkschafts, welche zu diesem Fest noch eingeladen werden. Zum Schluß sprach der Vorsitzende noch kurz den zurzeit dem Reichstag vorgelegten Entwurf einer Reichsversicherungsgesetzgebung.

**Trossingen, 2. Sept.** Dem Johannes Kammerer, Tagelöhner hier, dem kürzlich der erste Gewinn der zumweilen Reichsbanknoten mit 15 000 Mark zugefallen ist, war es leider nicht vergönnt, sich dieses Gewinns lange zu erfreuen. Er war schon seit einigen Wochen kranklich und verlor die Fähigkeit zu arbeiten. Er starb in den letzten Tagen in ein besseeres Jenseits abgerufen.

**Gmünd, 5. Sept.** Auf Samstag hatte der deutsche Metallarbeiterverband seinen große Arbeiterversammlung in Gmünd abgehalten, in denen nach vorausgegangenem Referat über das Thema: Wie kann ein Ausgleich zwischen den hohen Lebensmittelpreisen und den niedrigen Löhnen geschaffen werden? und über die den Arbeitgebern vorgelegte Eingabe zwei Resolutionen angenommen wurden. Die eine fordert zum ungekürzten Eintritt in den deutschen Metallarbeiterverband auf, die andere fordert den Beschluß der Versammlung, in sämtlichen Gewerkschaften zu treten um eine Lohnaufbesserung einzufordern in solchen Fällen bzw. bei solchen Lohnsätzen, wo eine zufriedenstellende Regulierung ab 1. August d. J. nicht zu erreichen gewesen war. Ferner soll an die Firmen, die ganz oder teilweise ihre Arbeiter als Lohnarbeiter lassen, das Ersuchen gestellt werden, mit einer Arbeiterkommission diese Arbeitssätze einer Prüfung zu unterziehen. Die Eingabe an die Unternehmer läßt kritische Punkte an, was während der letzten Lohnregulierung im Jahre 1906 die Lebensmittelpreise bedeutend in die Höhe gegangen sind, und drückt sich auf die Berechnungen Dr. Fraatz-Stuttgart, was denen eine Berechnung der Lebenshaltung in den letzten Jahren von über 75 M. pro Jahr und Familie eingetreten ist. Ferner wird auf die Abwanderungen aus der Gmünder Industrie, die in der letzten Zeit einsetzten, hingewiesen und eine Lohnaufbesserung um mindestens 3 S gefordert. Man wartet mit großer Spannung auf die Antwort der Arbeitgeber.

**Freidenheim, 5. Sept.** Der 42 Jahre alte Fabrikarbeiter Chilian Bauer von Weiskirchen, der in der Hies. Maschinenfabrik beschäftigt ist, wollte einen Mann von einer Scherbe abwehren, wurde aber dabei von dem Mann erstickt, um die Scherbe gefahren und zerast verkrümmelt, daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt eine Witwe und 11 Kinder.

**Freidenheim, 6. Sept.** Auf tragische Weise verunglückte gestern früh der Hiesmatrose Anton Deutschle. Er wollte auf dem auf einem Kreuzfahrtschiff von hier nach Bregenz befindlichen Dampfer "Katharina" in Höhe von Bregenz mit einem kleinen Boot Wasser schöpfen und fiel dabei ins Wasser. Bei dem hohen Wellengang sank er sofort unter, und trotzdem der Dampfer sofort bei der Unfallstelle schwenkte und sie mit dem Rettungsbott abgeholt wurde, war von dem Verunglückten nichts mehr zu sehen. Die Besatzung konnte noch nicht gefunden werden und es dürfte bei der großen Seelust eine Bergung ausgeschlossen sein.

**Gmünd, 5. Sept.** In der Familie des Franz Haug ereignete sich am Freitag abend ein schweres Unglück. Frau und Frau begaben sich in die Küche, um etwas zu kochen, und rückten zufällig die Stühle ihres einjährigen Kindes an dem Tisch her, auf dem eine brennende Lampe stand. Während die Eltern abwesend waren, machte sich das Kind auf dem Tisch zu schaffen. Die Lampe fiel um und das Bett des Kindes geriet in Brand. Als die Eltern zurückkamen, fanden sie das Kind mit schweren Brandwunden vor, denen es nach einer halben Stunde erlag.

**Neckarlsruhe, 6. Sept.** Ehemalige Zirkel, die denen physisch-gewessene Elemente eine traumatische Rolle spielen, werden hier im neuen Stadium aufgeführt. Eine verlassene Frau und Mutter dreier Kinder hat in der Gewissensnacht das unglückliche Kind anheben lassen. Der weltliche Vater brachte deshalb gestern seine Frau mit Ersterer, er wurde aber hinter die Thüre geschoben. Auf seinen Stellung in einem hiesigen großen Unternehmen wurde er entlassen.

**Verbot der Passagierfahrten des „S 3 6“.** **Stuttgart, 5. September.** Nachdem bis vor kurzem das Postschiff „S 3 6“ von Basel und Das am Pfaffensachen nach Stuttgart i. S. unterzogen hatte, wurden diese bis auf weiteres von Berlin aus verboten, weil, wie die Blätter zu melden wissen, in der letzten Zeit viele Ausländer, besonders Franzosen, mit dem Postschiff Verkehr unterzogen haben und die Gefahr besteht, daß diese vom Postschiff auf photographische Aufnahmen machen. Die "Deleg" hat die bereits beschlossenen Passagierfahrten den Teilnehmer wieder zur Verfügung gestellt.

**Freidenheim, 6. Sept.** In der von Stroh-

Referat über das Thema: Wie kann ein Ausgleich zwischen den hohen Lebensmittelpreisen und den niedrigen Löhnen geschaffen werden? und über die den Arbeitgebern vorgelegte Eingabe zwei Resolutionen angenommen wurden. Die eine fordert zum ungekürzten Eintritt in den deutschen Metallarbeiterverband auf, die andere fordert den Beschluß der Versammlung, in sämtlichen Gewerkschaften zu treten um eine Lohnaufbesserung einzufordern in solchen Fällen bzw. bei solchen Lohnsätzen, wo eine zufriedenstellende Regulierung ab 1. August d. J. nicht zu erreichen gewesen war. Ferner soll an die Firmen, die ganz oder teilweise ihre Arbeiter als Lohnarbeiter lassen, das Ersuchen gestellt werden, mit einer Arbeiterkommission diese Arbeitssätze einer Prüfung zu unterziehen. Die Eingabe an die Unternehmer läßt kritische Punkte an, was während der letzten Lohnregulierung im Jahre 1906 die Lebensmittelpreise bedeutend in die Höhe gegangen sind, und drückt sich auf die Berechnungen Dr. Fraatz-Stuttgart, was denen eine Berechnung der Lebenshaltung in den letzten Jahren von über 75 M. pro Jahr und Familie eingetreten ist. Ferner wird auf die Abwanderungen aus der Gmünder Industrie, die in der letzten Zeit einsetzten, hingewiesen und eine Lohnaufbesserung um mindestens 3 S gefordert. Man wartet mit großer Spannung auf die Antwort der Arbeitgeber.

**Freidenheim, 5. Sept.** Der 42 Jahre alte Fabrikarbeiter Chilian Bauer von Weiskirchen, der in der Hies. Maschinenfabrik beschäftigt ist, wollte einen Mann von einer Scherbe abwehren, wurde aber dabei von dem Mann erstickt, um die Scherbe gefahren und zerast verkrümmelt, daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt eine Witwe und 11 Kinder.

**Freidenheim, 6. Sept.** Auf tragische Weise verunglückte gestern früh der Hiesmatrose Anton Deutschle. Er wollte auf dem auf einem Kreuzfahrtschiff von hier nach Bregenz befindlichen Dampfer "Katharina" in Höhe von Bregenz mit einem kleinen Boot Wasser schöpfen und fiel dabei ins Wasser. Bei dem hohen Wellengang sank er sofort unter, und trotzdem der Dampfer sofort bei der Unfallstelle schwenkte und sie mit dem Rettungsbott abgeholt wurde, war von dem Verunglückten nichts mehr zu sehen. Die Besatzung konnte noch nicht gefunden werden und es dürfte bei der großen Seelust eine Bergung ausgeschlossen sein.

**Gmünd, 5. Sept.** In der Familie des Franz Haug ereignete sich am Freitag abend ein schweres Unglück. Frau und Frau begaben sich in die Küche, um etwas zu kochen, und rückten zufällig die Stühle ihres einjährigen Kindes an dem Tisch her, auf dem eine brennende Lampe stand. Während die Eltern abwesend waren, machte sich das Kind auf dem Tisch zu schaffen. Die Lampe fiel um und das Bett des Kindes geriet in Brand. Als die Eltern zurückkamen, fanden sie das Kind mit schweren Brandwunden vor, denen es nach einer halben Stunde erlag.

**Neckarlsruhe, 6. Sept.** Ehemalige Zirkel, die denen physisch-gewessene Elemente eine traumatische Rolle spielen, werden hier im neuen Stadium aufgeführt. Eine verlassene Frau und Mutter dreier Kinder hat in der Gewissensnacht das unglückliche Kind anheben lassen. Der weltliche Vater brachte deshalb gestern seine Frau mit Ersterer, er wurde aber hinter die Thüre geschoben. Auf seinen Stellung in einem hiesigen großen Unternehmen wurde er entlassen.

**Verbot der Passagierfahrten des „S 3 6“.**

**Stuttgart, 5. September.** Nachdem bis vor kurzem das Postschiff „S 3 6“ von Basel und Das am Pfaffensachen nach Stuttgart i. S. unterzogen hatte, wurden diese bis auf weiteres von Berlin aus verboten, weil, wie die Blätter zu melden wissen, in der letzten Zeit viele Ausländer, besonders Franzosen, mit dem Postschiff Verkehr unterzogen haben und die Gefahr besteht, daß diese vom Postschiff auf photographische Aufnahmen machen. Die "Deleg" hat die bereits beschlossenen Passagierfahrten den Teilnehmer wieder zur Verfügung gestellt.

**Freidenheim, 6. Sept.** In der von Stroh-

ihre Klemmen in die Rubertlampen eingeschalt und lagern mit angekreuzten Gesichtern über den Bos Brand gebet, um in dem runden Wäldchen der Dämung ihren Offizier zu erschäfer.

(Fortsetzung folgt.)  
**"Jakob" als Aufsichtbeamter.** Der Bahnhofs- wirt in Tübingen (Wappenstein) heißt, wie die "Alb. Volksz." berichtet, einen Papagei "Jakob", der sich vollständig frei unter fortwährendem Gepolter und Pfeiften in den Warterräumen bewegt. Damit ein Zug in den Bahnhof ein, oder rangiert er, so läßt der Vogel einen erhellenden Pfiff aus, ähnlich dem der Dampfpeife der Lokomotive; eilig hürren dann die weiß n Reisenden aus den Warterräumen auf den Bahnhof, in der Meinung, der Zug wolle abfahren. Ein höherer Regierungsbeamter wachte dieserhalb vor einiger Zeit "Jakob" in sanften Worten vor. "Jakob" hörte ruhig zu, und als der Beamte den nächsten Tag, schrie er zum größten Belustigung des Publikums dem hiesigen Bergfinken zu: "Schafftopf" und ließ ihn abtreten in dem erhabenen Geigen. Täglich um 4 Uhr nachmittag, wenn der Bahnhofswirt Karl Fehrmann sein Mittagsbüchlein hält, erhebt der Papagei seine durchdringende Stimme und ruf: "Katholik, Kaffee!" inkonsequenz (umit als lächerliche Reduz). "Jakob", der heute ungefähr 20 Jahre auf dem Markt hat, wählte noch in aller Frische und Keckheit seines Amtes als unbekannter und unbelohnter Aufsichtsbewaher der Pf. preussischen Bahnen.



zug ausgegangenen Mitteilung, wonach Passagierfahrten des Postdampfers N. 3. 6 über Stralburg von höherer Stelle in Berlin verboten worden sein sollen, teilt Direktor Goldmann mit, daß von einem solchen Fahrverbot nichts bekannt sei. Die Samstagsverwaltung in Stralburg habe nur abgesehen, einen Sandungsplan zur Verfügung zu stellen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 5. Sept.** Die „Tägl. Rundschau“ bringt heute folgendes Telegramm: Die aus Petersburg von besonderer, reich gut unterrichteter Seite gebracht wird, heißt es nunmehr fest, daß der Zar in die Entlassung Jewliski als Leiter der auswärtigen Politik Russlands geneigt ist. Jewliski wird als Botschafter nach Paris gesandt werden. An seine Stelle tritt Unterstaatssekretär Cassanow, der früher Gesandter beim Vatikan und Botschafter in London war. Die von der Presse wie seit Jahren, so auch in diesem Sommer verbreitete Nachricht, daß Graf Oken-Saden von seinem Berliner Botschafterposten zurücktreten werde, wird von der russischen Regierung als „gerücht nicht zutreffend“ bezeichnet.

**Berlin, 5. Sept.** Die „Militärwochenblatt“ ist Generaloberst Freiherr von der Goltz für die Zeit vom 6. bis 11. September 1910, also während der Kaisermanöver, zur Vertretung des erkrankten Chefs des Generalstabes der Armee, v. Kollt, kommandiert worden.

**Berlin, 5. Sept.** In das Spanisches Krankenhaus wurde heute vormittag der in der Kunstabfabrik beschäftigte Arbeiter Köpfer, eingeliefert, da er unter Choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt ist. Er wurde gestern nachmittag von einem heftigen Brechdurchfall befallen, der sich heute noch verschlimmerte, so daß seine Wiedererholung in das Krankenhaus notwendig wurde. Ferner sind im Darmabteil des vor einigen Tagen in das Krankenhaus eingelieferten Arbeiters F. H. Choleraabgüssen festgesetzt worden. F. H. befindet sich jetzt in Behandlung vorläufig keinen Anlaß. Von den beiden Kameraden, die im Spanisches Krankenhaus beobachtet worden, sind heute fünf als gesund entlassen worden. Auch die im Stralburg-Krankenhaus befindlichen Kranken sind tagweise heimlich sowie hergestellt, daß sie in den nächsten Tagen entlassen werden können. — Die königliche Sanitätskommission für Berlin trat heute nach längerer Zeit aus Anlaß der Cholerafälle im Holzplatzhause zusammen. Die Mitglieder der Kommission waren Abreisend von der Ansicht, daß für Berlin keine Gefahr bestehe, trotzdem aber Vorkehrungsregeln geboten sind.

**Pforzheim, 6. Sept.** Die geplante Postdampferfahrten von Dab nach Pforzheim, die am letzten Sonntag wegen ungenügender Bitters ankamen, kommen nun am Mittwoch vormittag und nachmittag zur Ausführung. Das Postdampfer wird in Pforzheim kurz nach 12 Uhr und dann nachmittag wieder um 4 Uhr eintreffen. Voraussichtlich ist selbstverständlich, daß nicht wieder schlechtes Wetter eintritt.

**Pforzheim, 5. Sept.** Der 25 Jahre alte Bierfahrer Jakob Klein von Weinspöckingen fiel gestern nacht auf der Wildbäderstraße bei Wilsdorf von seinem Bierwagen und wurde überfahren. Als der Fahrer allein in den nächsten Ort kam, suchte man nach dem Fuhrmann und fand ihn auf der Straße tot liegen.

**Heidelberg, 6. Sept.** Der Raubmörder Dick von Rürnberg soll sich in der hiesigen Gegend herumtreiben. Da seine Rürnbergiger Geliebte aus Furcht vor ihm zum Raubmörder gewordenen Bräutigam ihre Heimat verlassen und in Heidelberg Stellung gefunden hat, nimmt man an, daß Dick ihr nachgereist ist. Die Polizei ist auf der ganzen Bergstraße eifrig auf der Suche.

**Konstanz, 5. Sept.** Der 15. Verbandstag des Verbandes deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten wird zum Teil hier abgehalten. Der Verband zählt nach dem Jahresbericht zur Zeit 18650 Mitglieder. Von dem württembergischen Eisenbahnbeamtenvereinen gehört ihm der Verband württembergischer Verkehrsbeamten an. Der Verbandstag ergibt auf 1. Jan. d. J. einen Haushaltsüberschuss von 6200 Mk. Der Jahresbericht gab eine lebhafteste Aussprache. Der Verbandsvorstand wurde beauftragt, den Ausschluß weiterer Vereine zu betrachten und auf Mitteln des Verbandes Verhandlungen und Entschlüsse über allgemeine Beamtenfragen einzuholen. Über das Verhandlungsorgan berichtete Finanzrat Köpfer-Stuttgart, wobei er die Grundzüge entwickelte, die

die Zeitung bei der Verfolgung ihrer Aufgaben geleitet haben. Das Zeitungsunternehmen besitzt zur Zeit ein reines Vermögen von etwa 22000 Mk. Über die vom Verband eingerichteten Fortbildungskurse für Eisenbahnbeamte berichtete Köpfer-Stuttgart. Es sind bis jetzt 5 Kurse, wovon je 2 in Dresden und Stuttgart und einer in Karlsruhe abgehalten worden, die Kosten hierfür haben 18500 Mk. betragen, davon sind 15000 Mk. von der Zeitung gedeckt worden. Der Bericht des Kammergerichtsrats Dr. Böttcher-Berlin besprach die einzelnen Punkte des Entwurfs zu dem neuen deutschen Eisenbahngesetz, soweit sie die Eisenbahn und besondere Verhältnisse der Beamtenchaft betreffen und kam zu dem Schluß, daß der Entwurf mit Genehmigung begrüßt werden kann. Die zu erwerbenden Änderungen seien nicht von allzusehrer Tragweite und werden sich hauptsächlich erledigen lassen. Über die Frage der Beamtenauskünfte berichtete Landtagsabg. Eisenbahndirekt. Baumann-Stuttgart; er gab zunächst einen kurzen Rückblick über die letzterzeitige Entwicklung der Frage, die in Deutschland bis jetzt wenig Erfolge zu verzeichnen habe. Bis zu einem gewissen Grad sei die Beamtenchaft selbst davon schuld, weil sie sich nicht vollständig über den Zustand der Art der Einrichtung gewiesen sei. Er bezweifle, daß die besondere Stellung der Beamten dem Staate gegenüber die Einführung von Beamtenauskünften verhinere und daß dadurch die Disziplin gefährdet würde. Die Aufnahme der Auskünfte wäre gutechtliche Anerkennung über Beamtenangelegenheiten, aber Beratung der Wünsche, Kritiken und Beschwerden allgemeines Recht. Zum Schluß vertrat sich der Redner über die zweckmäßigste Art der Zusammenfassung der Auskünfte. Es wurde eine Resolution angenommen, wonach der Verband eine Fortentwicklung der Beamtenauskunft durch Einführung von Beamtenauskünften für eine zeitweilige Notwendigkeit hält. Bei der gefügigen Festhaltung sprach Landtagsabg. Rechnungsrat Anders-Dresden über die staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten der Beamten. Die Beamtenchaft sei bisher an der öffentlichen politischen Arbeit nicht so beteiligt gewesen, wie dies wünschenswert wäre. Die für diese Zurückhaltung angeführten Gründe hält der Redner nicht für stichhaltig. Die Beamten sollen in ihrem eigenen Interesse mehr als bisher sich den öffentlichen Angelegenheiten zuwenden; sie können nicht nur Gut und Böse, sondern auch die Öffentlichkeit über die Tätigkeit und die Pflichterfüllung der Beamten aufklären und damit wahren Widerstand leisten. Nach einem Festbankett fand heute eine Dampferfahrt auf dem Bodensee statt.

**Wetz, 5. Sept.** In Föhlingen bei Dilsdorf fand man in der vergangenen Nacht die Wädrig: Frau des Gendarmen Rippel tot auf der Straße. In der Hand hatte die Frau ein glühendes Eisen, so daß an ihrem Selbstmord vorlag. Nach der heute wegen durch den Arzt erstatteten Bescheinigung wurde aber der Ehemann der Verdacht zu verdächtigt. Der Hals der Leiche zeigte deutliche Strangulationsmerkmale. Rippel hat auch eingekerkert, seine Frau nach einem Gerichtsurteil zu haben. Die Leiche hat er zur Beerdigung der Tot nach der Wittelschke auf die Straße gelegt.

**Stolz, 5. Sept.** Die Stadt Stolz ist zur Feier ihres 600jährigen Bestehens und zum Gedenken des Kaisers ein feierliches Fest gefeiert. Eine große Menschenmenge bewachte die Straßen. Vom frühen Morgen an durchzogen Männer und Frauen, die am historischen Fest teilzunehmen, in den Straßen die Straßen. Um 11 Uhr war Festrede der städtischen Körperschaften im Rathaus; hierbei wurde u. a. beschlossen, die Festsche der Kaiser Wilhelm und Kaiserin Wilhelms-Sitzung auf 30000 Mk. zu erhöhen, die in der Stadt lebenden Beträgen von 1848 bis 1870/71 von der Einkommensteuer zu befreien, die Gemeindefonds des Dorfes für die Errichtung von Hinterhäusern als Grundstock für ein städtisches Museum zu übernehmen und ein größeres Gelände zur Errichtung von Schul- und Familienhäusern mit Gärten für Arbeiter anzuschaffen oder zu mieten zu beschließen.

Der Kaiser und die Kaiserin sind heute nachmittag 1 1/2 Uhr hier eingetroffen und begaben sich zum Stadtpark, wo das Kaiserpaar die Kaiserin feierlich empfing.

**Miel, 5. Sept.** Hier eingegangene diplomatische Mitteilungen der „Reichs R. R.“ besagen, daß der englisch-japanische Handelsvertrag aufkündbar ist zum Jahre 1916 verlängert werden ist.

**Technische Neuerungen bei den Kaisermanöver.** Die Kaisermanöver zwischen dem 1. und 14. September finden vom 8. bis 10. September statt. Die Kriegsaeronautik, die im Vorjahre zum ersten Male mit dem Militärflugzeug „M 2“ und am letzten Tage mit „M 3“ in den Manöverdienst trat, wird diesmal durch den Postreiter „M 3“ und das Militärflugzeug „M 2“ den Postreiterdienst versehen. In diesem Jahre wird die vom „Militärbauamt für den Luftschiffhafen“ vom Rhein-Postreiterdienst, Regler und Baummeister Millag erbaute Königsberger Luftschiffstation in Tätigkeit treten. Es wird auch der erste deutsche Militärflugzeug (System Reg.-Baummeister Hoffmann-Schmitt) zum Nachschubdienst herangezogen. Beim Train-Bataillon Nr. 17 (Danzig) tritt zum ersten Male eine automobiler Verkehrskompanie auf. Die Kompanie sind mit einem tragbaren (leichter) und einem fahrbaren (schwerer) neuen Schmelzwerkzeug ausgestattet, die eine Reichweite von 400 bzw. 1500 Meter erreichen. Die Feldartillerie führt Beobachtungswagen mit einer auswechselbaren Scheibe, auf deren Spitze der Beobachter sich und vertikal nach unten, um beim Schießen aus verschiedenen Stellungen über den schwebenden Geländebereich hinweg die Erfolge kontrollieren zu können. Fast alle Truppenteile werden mit dem seit einigen Jahren eingeführten fahrbaren Feldgeschütz versehen sein. Die ganze Feldartillerie, die schon von einzelnen Truppenteilen in den letzten Manövern getragen wurde, wird diesmal auch von einer Anzahl von Stücken beider Parteien geführt werden.

### Ausland.

**London, 6. Sept.** Der Richter Dr. Grippen und seine Geliebte Mrs. Bards wurden heute vormittag abermals vor dem Gericht in Bowcourt erschienen. Man nimmt jedoch an, daß auf Vorschlag des Präsidenten des Gerichtshofes Sir Albert Fry die Sache von einem auf 8 Tage verschoben werden wird.

**Barcelona, 5. Sept.** Infolge des beabsichtigten Generalstreiks erschienen heute morgen keine Zeitungen, in vielen Fabriken ruht der Betrieb.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Hollmaringen, 5. Sept.** Diese Woche wird die Hopfenerte abgemessen beginnen. Die Hopfen zeigen ein gesundes Aussehen und versprechen ein schönes Produkt; quantitativ ist auf eine Mittelernte zu rechnen.

**Stettin, 5. Sept.** Die Hopfenerte ist in vollem Gange und ist sowohl in Qualität als auch in Quantität ausgezeichnet. Hopfen Mantei gefest und gefaltet werden. Auf sorgfältiges Trocknen und Sortieren wird dieses Jahr hier besonders Wert gelegt.

**Nordhessen, 5. Sept.** Mit der Ernte des Frühhopsens wurde in „Schw. B.“ in vergangener Woche begonnen. Klagen über die Hopfenerte gegen Ende dieser Woche ihren Anfang nehmen. Die Hopfenanlagen versprechen einen guten Ertrag.

**Stuttgart, 6. Sept.** Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfel 4-12 J. Birnen 3-25 J. Weißbrot 22-25 J. Zwetschen 14 bis 18 J. Kürbisse 25-40 J. per Hund. Weins Gilmadurken kosteten 50 J. per 100 Stück, Zwiebeln 6-8 J. per Hund.

**Stuttgart, 6. Sept.** Auf dem Wilhelmplatz waren an Heubest etwa 600 Htr. angefahren, die zu 2,40-2,80 Mk. angeboten und rasch abgesetzt wurden.

**Niederhessen, 6. Sept.** Der gefrige von den Landwirten sehr zahlreich besuchte Markt war zur Zeit wenig reich. Im ganzen waren vorhanden 8 Ochsen, 27 Kühe, 9 Rinder, 21 Kalber. Der Verkauf ging bei hohen Preisen fort von statten. Dem Schweinemarkt waren 250 St. Schlachtwine zugeführt, die sämtlich zum Preise von 10 Mark bis 15 Mark verkauft wurden.

Wandern der Regenfälle haben in vielen Gegenden nicht nur die Ernte beeinträchtigt, sondern auch die Arbeiter für die Herbstfrucht verzögert. Infolgedessen ist vorzusehen, daß sich der Düngeverstand wieder auf sehr kurze Zeit zusammenbringen wird; es empfiehlt sich daher, Düngereinstellungen möglichst frühzeitig aufgeben. Besonders gilt dies für Thomasmehl, für das schon jetzt sehr lebhaft Nachfrage besteht. Sollte es überaus gut sein, daß Superphosphat, wie hier und da verkauft, für dieses Jahr bereits aufgebraucht ist, so wird die Landwirtschaft noch mehr als bisher Thomasmehl befehlen.

**Witterungsvorhersage:** Donnerstag den 8. Sept. Refr. heller, kein wesentl. Niederschl., nachm. mäß. warm.

Hierzu das Blandersbüchsen Nr. 86 und der Schwäbische Landwirt Nr. 17.

Druck und Verlag des W. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Gaul Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Raaf.

**R. Forstamt Herrenberg.**

## Wald-Verbot.

Vom 8. September bis 10. Oktober ist das Betreten des Staatswaldes im Gebiet der Forstämter an der Eisenbahn verboten. (Art. 25, § 1 des Forstpolizeigesetz.)

**Ehhausen.**

## Pflasterarbeiten-Akkord.

Am nächsten Samstag, den 10. d. M., vorm. 9 1/2 Uhr, wird die Herstellung von ca. 50 qm Randel auf dem Sandstein in Gehlshausen vergeben. Offerte wollen bis zu dem genannten Zeitpunkt eingereicht werden.

Den 6. September 1910.

Schultheißenamt: Dengler.

Eine erfrischende Abwechslung in der Masse der Unterhaltungsliteratur bildet

Russels Seeroman die

## „Goldinsel“

brosch. 2.50 Mk., geb. 3.50 Mk.

Vorrätig in der G. W. Zaisner'schen Buchhdlg. Nagold.

Neuer Schwammstein-Abfall, außer Spindel fertigt auch gute Gemeindeflecken. Phil. Dies, Remsch.

Nagold.

## Räumungsverkauf

in

## Herrenanzügen, jede Größe.

Burschen- u. Knabenanzügen,

in Stoff und Frikot,

Stoffhosen von 3 M. an,

engl. Lederhosen von 2 M. an,

Rinderanzüge von 3 M. an,

empfehlen in allen Preislagen

## Christ. Raaf.





# Gewerbeschule Nagold.

Der Unterricht beginnt wieder Donnerstag, den 8. September, vormittags 8 Uhr.  
Nagold, den 5. Septbr. 1910. Bodamer.

## Nagold. Für Herbst und Winter

ist eine neue Serie  
**Herren-, Burschen-  
u. Knaben-Anzüge**

eingetroffen, und bringe ich dieselben bei billiger gekalkulierten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Besonders merke ich auf meine Ia. Qualität

**engl. Lederhosen**

durch günstigen Einkauf zu mäßigen Preisen aufmerksam.

**Christ. Cheurer,**

Kleiderhandlung, :: Maßgeschäft.

## Hochzeitskarten

fertigt G. W. Zaiser.

## Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie.

Commandite der  
**Stahl & Federer Aktien-Gesellschaft**  
Bildechingerstrasse 388.

Giro-Conto bei der Württembergischen Notenbank Stuttgart  
Post-Check-Conto Nr. 2267 beim Post-Check-Amt Stuttgart  
Telefon Nr. 78. — Telegramm-Adresse: Bankcommandite Horb.

## Wir gewähren Vorschüsse in jeder Höhe

gegen Hinterlegung von Siehe halten zu besonders günstigen Conditionen und sind stets

**Käufer von Ia. Bank-Discounten u. Warenwechsell**  
zum billigsten Satze.

Die bei uns eingezahlten Gelder sind **täglich kündbar**. Die Verzinsung, die stets halbjährig ist, richtet sich nach der Dauer der Einlagezeit.

## Den An- und Verkauf von Wertpapieren

besorgen wir zu den billigsten Bedingungen und sind infolge unserer vorzüglichen Bankverbindungen an allen Börsenplätzen des in- u. Auslandes in der Lage, unserer werten Kundschaft die weitgehendsten Vorteile und zuverlässigsten Informationen zu bieten.

**Scheckbücher** stellen wir unentgeltlich zur Verfügung und werden solche an den meisten grösseren Plätzen Deutschlands kostenfrei eingelöst.

**Coupons** lösen wir stets mehrere Wochen vor Verfall ohne Abzug ein.

Wir sind in **Creditbriefe** auf alle beliebigen Plätze der Welt kostenfrei auszugeben. Auch halten wir stets Vorrat an

**ausländischen Geldsorten.**

Ferner machen wir noch auf unsere

**Sales-Einrichtungen unter Selbstverschluss der Mieter**

in unserem **Feuer-, Fall- und Diebes-sicheren Tresor-Kassen-Schranke** aufmerksam.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir mündlich oder schriftlich gerne bereit.

Nagold.  
30 erhalte in nächster Zeit je 1 Bogen

**Anthrazit-  
Giform-Briketts,**

1 Bogen  
**Union-Briketts**

und bitte um gef. Aufträge.

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

**Putztücher**

à 20, 25 u. 30 s.

**Parkett-Putztücher**

à 50 s.

**Spül- u. Abwaschtücher**

von 20 s an.

**Fenstertücher,**

**Fensterleder,**

**Schwämme**

empfehle in allen Preis-lagen

**Carl Pflomm.**

Nagold.

Ben heute zu empfinden ein dunkles



**Bock-  
Bier**

in Flaschen,

**Münchner Ersatz,**

**Karl König,**

„Waldhorn“.

Auf Wunsch wird solches in 1/2 Liter abgefüllt.

Nagold.

**Hausverkauf.**

Die Unterzeichnete ist geneigt, ihr an der Kemptenerstr. gelegenes



**Haus**

mit gewöhnlichem

Keller und

Saunngarten auf feiner Gasse zu verkaufen.

Balle Straße, Nagold.

Calw.

Suche per sofort tüchtigen

**Pferdeknecht**

bei hohem Lohn

Wilhelm Dünker.

Nagold.

## Anwesen-Verkauf.

Hierzu im Auftrage ein schönes Anwesen:



**1 Haus samt Scheuer,  
Keller u. großen Garten**

und 1/2 Wiesen beim Haus zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

R. Sanger, sen.

**Heu u. Dehmd hat abzugeben**

D. D.

Altensteig.

## Geschäfts-Anzeige.

Der Einwohnerschaft von Altensteig ist bekannt, dass ich im Renbau des H. G. Schneider, über Telstrasse, ein

**technisches Bureau**

eröffnet habe, welches ich mit grosser Aufmerksamkeit besetzt habe. Ich besorge: **Baupläne, Voranschläge, Arbeitszeichnungen, Bauausführungen, Baumeasuren** sowie Abrechnungen.

Bestätigungswillig

**Karl Haug.**

Nagold.

Bringe morgen Donnerstag im Galdbau zur „Kühlerer“ einen Ferkel extra große



**Hannoveraner  
Säuferschwine**

zum Verkauf. Besthaber sind eingeladen. Bisher W. Schwaben.

**Christ. Kienle, Schweinehändler.**

## Elektrisches Lichtaninbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von **Sicht- und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.**

Sichere Heilwirkung.

Näher Sonntag ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

**Carl Schwarzkopf.**

Nagold.

Wir tüchtiger folgender

**Pferdeknecht**

kann bei guter Bezahlung sofort eintreten.

Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

**Nur in der**

**Wiederholung**

hat der Erfolg der Aufnahme!

**Geld-Gesuch.**

1200 M.

auf II. Sicherheit sofort

auszugeben.

Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

**Mitteilungen des Standesamts**

der Stadt Nagold:

Geburten: Karl Friedrich, S. d. Christian

St. Konzelmann, Kupferschmied,

am 2. Sept.

## Kostenlos

Nickelservice und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benutzung von

**Flammers Seife** nur eingewickelt

**Flammers Seifenpulver**

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.



P.K.S.